

KID JOURNAL



5 Jahre **KID** in Düsseldorf gGmbH / **KID** - die stationäre Facheinrichtung für das durch Gewalt geschädigte Kind

KID - einige grundlegende Fakten

Als Anfang 1992 die ersten Ideen zu einer stationären Facheinrichtung entstanden, war natürlich nicht abzusehen, wie schwierig es sein wird, eine neue Fachrichtung mit dieser Spezialisierung zu etablieren.

Doch die Erfahrungen aus der alltäglichen Kinderschutzarbeit machten Möglichkeiten und Grenzen von ambulanter Diagnostik und Therapie bei gewaltgeschädigten Kindern und deren Familien deutlich. Eine neue stationäre Diagnostik, in der die diagnostisch/therapeutischen Prozesse eng mit dem Alltagsleben der Kinder verknüpft sind war eine Antwort auf den Wunsch vieler Fachleute, mehr über gewaltgeschädigte Kinder zu verstehen. In der diagnostisch/therapeuti-

schen Arbeit, die an anderer Stelle dieses Journals genauer beschrieben wird, kommt der Elternarbeit eine besondere Bedeutung zu. Dies wird schon dadurch deutlich, daß wir sowohl mit Kindern und deren Familien arbeiten, die aufgrund eigener Motivation bzw. Leidensdruck den Weg zu uns gefunden haben, als auch mit Familien, die über die zuständigen Jugendämter mit viel Nachdruck zu uns gebracht werden bis hin zu Kindern, die aufgrund von vormundschaftsgerichtlichen Entscheidungen -oft auch gegen den Widerstand der Eltern - bei uns aufgenommen werden. **Daß es trotzdem möglich ist, auch mit letztgenannten Eltern über kurz oder lang konstruktiv zusammenzuarbeiten, scheint auf den ersten Blick verwunderlich, ist jedoch nach unseren Erfahrungen in der Regel immer realisierbar.**

Ebenso von zentraler Bedeutung sind die vielen Helferkonferenzen mit den verschiedensten Fachrichtungen, in denen es darum geht, Weichen zu stellen für die weitere Arbeit mit Kind und Familie nach der Entlassung aus dem **KID**. Wenn Kinder nach Hause entlassen werden, gilt es abzuklären, welche Art von Unterstützung Kind und Familie brauchen und wer sie vor Ort übernehmen kann. Auch wenn Kinder aufgrund der enormen Familienproblematik bzw. ihres erheblichen Störungsbildes nicht zurück nach Hause können, müssen andere Möglichkeiten gesucht werden, diesen

Kindern einen adäquaten Lebensort außerhalb der Familie zu bieten. **Hier müssen Lösungen gefunden und Entscheidungen getroffen werden, die für die Kinder und ihr zukünftiges Leben von enormer Wichtigkeit sind.** Wie wichtig dabei auch die überregionale Vernetzung von verschiedenen Fachrichtungen ist, zeigt die Tatsache, daß ein Drittel unserer Kinder aus Düsseldorf kommt, die restlichen zwei Drittel verteilen sich auf insgesamt 20 weitere Städte und Gemeinden in der Umgebung im Umkreis bis zu 100 km. Das **KID** hat mit seinem speziellen Angebot und den damit verbundenen Fachkompetenzen die regionale Vernetzung für gewaltgeschädigte Kinder und deren Familien mit vorangetrieben und hat auch überregional einige Impulse gesetzt.

Alle Kinder, die wir bei uns aufnehmen, werden extern beschult, d.h. sie gehen außerhalb unserer Einrichtungen in die umliegenden Schulen bzw. Kindergärten. Dies ist möglich aufgrund eines Gastschülerstatus, den die Kinder bekommen. Sie behalten den Schulplatz ihrer Ursprungsschulen und werden nur für den Zeitraum des Aufenthalts bei uns vor Ort beschult. Stellvertretend für alle anderen Schulen sei hier die St.-Peter-Schule auf der Jahrstraße genannt. Da die meisten unserer Kinder im Grundschulalter sind (Durchschnittsalter der Kinder bei uns liegt bei 8 Jahren) kommt es vor, daß bis zu

alle drei **Gesellschafter bilden seit 1993 die Trägergemeinschaft der Kind in Düsseldorf, gemeinnützige GmbH.** Seit 1993 ist Herr Joachim Quimann als alleinverantwortlicher Geschäftsführer bestellt, die Gesellschaft unterliegt der Prüfung durch die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft für Kirche und Diakonie.

Fünf Jahre Kind in Düsseldorf gGmbH - Hilfen für das gewaltgeschädigte Kind

Kind in Düsseldorf bietet um Ihre Aufmerksamkeit! Wir möchten Ihnen allen, die Sie uns bis jetzt Ihr Interesse an unserer Arbeit gezeigt, die Sie uns in vielfältiger Weise unterstützt haben, erstmalig auf diesem anschaulicheren Wege von **KID** berichten. Sie haben ein Recht zu erfahren, was mit Ihrer Hilfe durch die Mitarbeiter unserer Einrichtung für die Kinder getan, wie sie gestaltet und neu eingerichtet werden konnte. Wir möchten Ihnen mit den verschiedenen Beiträgen sowohl unseren Dank zum Ausdruck bringen, als auch Ihr Interesse für das **KID** wachhalten in der Hoffnung, daß Sie und Ihre Freunde, Bekannten, Mitarbeiter und Geschäftsfreunde, die Sie zukünftig möglicherweise auch als Förderer gewinnen können, uns treu bleiben. Ohne das Interesse einer breiten Öffentlichkeit in Düsseldorf und den umliegenden Regionen, die unsere "Einrichtung zum Anfassern" unterstützt, fehlen uns die zusätzlich erforderlichen Hilfen und Mittel für die täglichen wie auch speziellen Gestaltungs-hilfen für die zu beschützenden und zu fördernden Kinder.

Aus einer Idee wird Wirklichkeit

Als Ende 1992 die Idee einer stationären Facheinrichtung für gewaltgeschädigte, mißhandelte und mißbrauchte Kinder geboren wurde, war die große Frage, trotz aller positiven Gedanken, wie ein solches Unterfangen Realität werden kann. Die fachliche Konzeption war entwickelt, die genehmigenden Fachbehörden Stadt und Jugendamt Düsseldorf, Landschaftsverband Rheinland, hatten der Konzeption zugestimmt. Als stationäre Fachrichtung benötigt man entsprechenden Raum und entsprechende Einrichtungen. Das Investitionsvolumen ist groß, die Banken fordern selbstverständlich Bürgschaften.

Durch viele Gespräche konnten drei Träger gefunden werden, die bereit waren, die Realisierung von **KID** in Form einer gemeinnützigen GmbH zu unterstützen, indem sie das nöwen-

8 Kinder aus unserer Einrichtung in der St.-Peter-Schule in den jeweiligen Klassen beschult werden. Dies ist natürlich mit zusätzlichen Belastungen verbunden und setzt eine gute Kommunikation und Kooperation zwischen den Mitarbeitern des **KID** und des Lehrkollegiums voraus. Diese gute Zusammenarbeit hat es möglich gemacht, daß viele Kinder trotz ihrer Problematik auch schulisch optimal gefördert wurden.

Ebenso ist erwähnenswert, daß Kindergärten in der Umgebung sich bereiterklärten, zusätzlich Kinder aufzunehmen, so daß wir die Möglichkeit haben, allen Kindern im Kindergartenalter, die zu uns kommen, einen Kindergartenplatz zu garantieren.

Von den knapp 80 Kindern, die seit der Eröffnung im August 1994 in unserer Einrichtung diagnostiziert und therapiert wurden, geht die Hälfte der Kinder wieder zurück in ihre Familien. Die andere Hälfte findet einen neuen Lebensort z.B. in professionellen Pflegefamilien oder spezialisierten Wohngruppen. Sechs dieser Kinder fanden ein neues Zuhause in unserer soziotherapeutischen Wohngruppe in Düsseldorf-Stoekum. Dort werden wohl einige der Kinder bis zur Selbständigkeit bleiben, bei anderen besteht die Chance, nach einer Behandlungszeit von ca. 2 bis 3 Jahren wieder in ihre Herkunftsfamilie zurückzukehren.

Zur diagnostisch/therapeutischen Arbeit im KID

Kinder, die zu uns kommen, befinden sich in aller Regel in einer **Krise**, allzu oft besteht für diese Kinder eine solche Krise aber schon lebenslang, und sie haben gelernt, mit Gewalt und Lieblosigkeit zu leben. Diese enormen Anpassungsleistungen, die Kinder vollbringen, haben in aller Regel ihre Seelen verformt und krank gemacht. Je älter diese Kinder werden, um so auffälliger werden sie in unserer Gesellschaft. **Wir sind der Meinung, daß man, um der Gewaltspirale etwas entgegenzusetzen, so früh wie möglich erkennen lernen muß, wenn Kinder unter krankmachenden Bedingungen aufwachsen.** Denn spätestens, dann wenn sie jugendliche oder Erwachsene sind, (*Bitte umblättern*)